



# Konjunkturumfrage 3. Quartal 2022

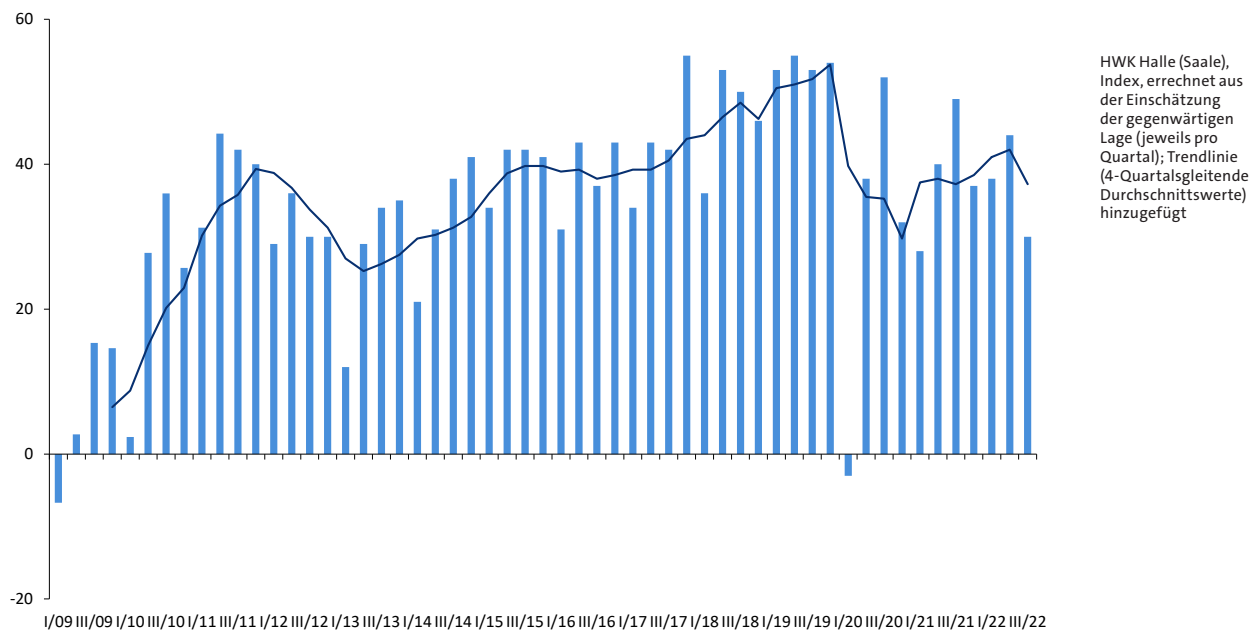
## Energiepreisschock bremst Handwerk

### Konjunkturnotizen

- Die konjunkturelle Stimmung im Handwerk hat sich eingetrübt, ist aber wegen der positiven Meldungen aus den Bauhaupt- und Ausbauhandwerken noch gut. Der Geschäftslageindex liegt bei plus 30 und damit vierzehn Indexpunkte unter dem Wert des Vorquartals. Die gefühlte allgemeine Stimmung ist jedoch über die Branchen hinweg negativ.
- Die Auftragsreichweiten sind um 1,0 Wochen auf 6,9 Wochen zurückgegangen. Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe liegt bei 83 (Vorquartal 84) Prozent.
- Die Zahl der Mitgliedsbetriebe ist praktisch stabil. Sie stieg im 3. Quartal um 5 auf 13.344. Gegenüber dem Vorjahresquartal sind es 29 Betriebe weniger.
- Die Zahl der Beschäftigten im Handwerk stieg im 3. Quartal leicht um 500 auf 64.500. Die Umsätze erhöhten sich im Vergleich zum Vorquartal nominal um 5 Prozent.
- Die Konjunkturerwartungen der Betriebe waren nochmals deutlich rückläufig. Der Index der Erwartungen lag bei minus 37 (Vorquartal: minus 4, 1. Quartal 2022: plus 34).
- Die trotz Energiepreisschock gute Stimmung vor allem in den baunahen Handwerken ist auf den vorhandenen Auftragsberg zurückzuführen, der angesichts von Personalmangel erst langsam abgebaut werden kann. In diesen Gewerken ist es im Vergleich zu anderen Handwerksbereichen einfacher möglich, Preiserhöhungen weiterzugeben. In den Handwerken für privaten Bedarf und den Kfz-Handwerken haben sich die konjunkturelle Lage und noch mehr die Erwartungen angesichts der Energiekrise deutlich verschlechtert. Um die Krise zu meistern, sind neben kurzfristig wirksamen Unterstützungsprogrammen vor allem Maßnahmen zur Erhöhung des Energieangebots erforderlich.

# Konjunkturelle Lage und Erwartungen

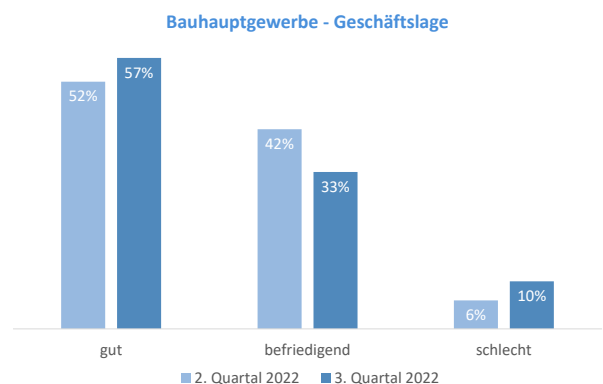
## Entwicklung der Geschäftslage 2009-2022



Die **gesamtwirtschaftliche Stimmung** in Deutschland hat sich deutlich eingetrübt. Preissprünge, Lieferkettenprobleme und der Krieg in der Ukraine gehören zu den belastenden Faktoren. Der die gesamtdesche Wirtschaftsstimmung abbildende ifo-Geschäftsklimaindex ist im Laufe des 3. Quartals von 92 auf 84 Punkte gefallen. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute haben nun auch offiziell die Prognose für das Wirtschaftswachstum auf 1,4 Prozent zurückgenommen, für das kommende Jahr wird sogar ein Rückgang erwartet. Dagegen soll die Inflation mit einem Jahresdurchschnitt von 8,4 Prozent in diesem und 8,8 Prozent im nächsten Jahr hoch bleiben.

Auch im Handwerk des Kammerbezirkes ist die Stimmung gedämpfter, aber aufgrund der sehr guten Geschäftslage in den baunahen Handwerken rechnerisch im deutlich positiven Bereich. Der **Geschäftslageindex** lag im 3. Quartal 2022 bei plus 30 Indexpunkten und damit vierzehn Indexpunkte niedriger als im Vorquartal. 40 Prozent der Betriebe beschreiben ihre geschäftliche Lage als gut, 15 Prozent als schlecht. Die Entwicklung der kommenden Monate wird von den Betrieben mit Sorge gesehen: 6 Prozent der Befragten erwarten eine bessere, 48 Prozent eine schlechtere Geschäftslage (Index der Erwartungen: minus 37).

Im **Bauhauptgewerbe** meldeten 57 Prozent der Betriebe eine gute und 10 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Der Geschäftslageindex liegt bei plus 50 und damit gleich dem vom Vorquartal. Angesichts voller Auftragsbücher ist die Stimmung also weiterhin sehr gut. Allerdings gehen die Betriebe für das kommende Quartal von einer deutlichen Verschlechterung aus: Nur 1 Prozent der Betriebe erwartet eine bessere, aber 52 Prozent eine schlechtere Geschäftslage. Das entspricht einem Index der Erwartungen von minus 46.



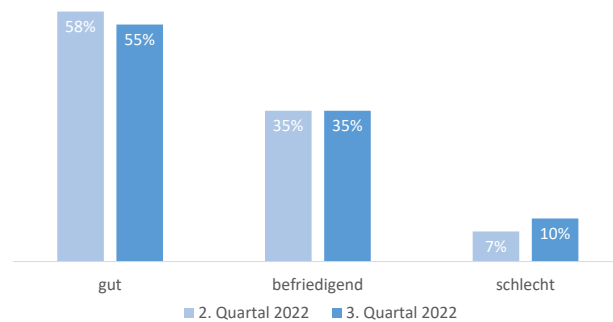
Zusammen mit den Bauhaupthandwerken ist die Stimmung in den **Ausbauhandwerken** die beste aller Gewerkegruppen. Sie hat sich in den letzten Monaten wenig geändert. 55 Prozent melden eine gute, 10 Prozent eine schlechte Geschäftslage (Geschäftslageindex plus 49, Vorquartal: plus 55). Wie in den Bauhaupthandwerken wird in den nächsten Monaten eine schlechtere Entwicklung erwartet: 7 Prozent der Betriebe erwarten eine bessere, 44 Prozent eine schlechtere Geschäftslage (Index der Erwartungen minus 33).

Der Lageindex für die **Handwerke für gewerblichen Bedarf** liegt aktuell bei plus 34 und hat sich damit seit dem Vorquartal (damals plus 48) verschlechtert. 43 Prozent der Betriebe bezeichnen ihre Lage als gut, 13 Prozent als schlecht. Für das 4. Quartal ist die Stimmung deutlich eingetrübt: Nur 4 Prozent erwarten eine bessere, aber 49 Prozent der Betriebe eine schlechtere Geschäftslage (Index der Erwartungen minus 40).

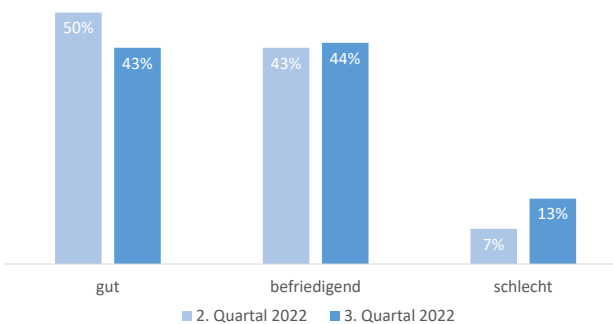
Im **Kfz-Handwerk** liegt der Geschäftslageindex jetzt bei 13 Punkten. Das sind etwas weniger als die 16 Punkte vom Vorquartal. Im Frühjahr waren es noch 33 Punkte. Eine gute Geschäftslage melden 24, eine schlechte Geschäftslage 17 Prozent der Betriebe. Sehr pessimistisch sind die Betriebe in Bezug auf die Entwicklung im kommenden Quartal: 67 Prozent erwarten eine schlechtere, kein Betrieb eine bessere Geschäftsentwicklung (Erwartungsindex minus 63).

Die konjunkturelle Stimmung in den Handwerken für privaten Bedarf, die sich aus den Lebensmittelhandwerken, den Gewerken für personenbezogene Dienstleistungen und den Gesundheitshandwerken zusammensetzen, ist von Pessimismus geprägt. Der Lageindex liegt bei minus 1 Punkt (Vorquartal plus 32 Punkte). 17 Prozent der Betriebe melden eine gute, 24 Prozent eine schlechte Lage. Am schlechtesten beurteilen die Lebensmittelhandwerke die gegenwärtige Lage. Pessimistisch ist auch der Ausblick: 9 Prozent der Betriebe gehen von einer besseren, aber 44 Prozent von einer schlechteren Geschäftsentwicklung im 4. Quartal aus (Erwartungsindex minus 30). Besonders negativ sind dabei die Erwartungen in den Lebensmittel- und Gesundheitshandwerken.

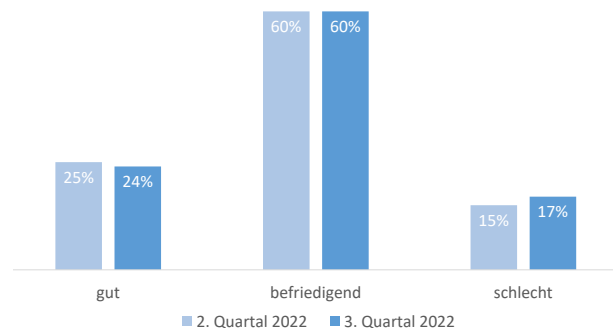
Ausbaugewerbe - Geschäftslage



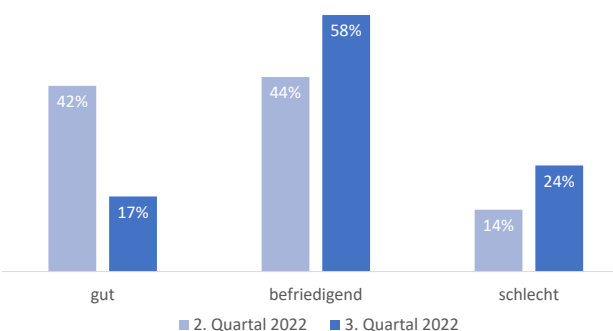
Handwerke für gewerblichen Bedarf - Geschäftslage



Kfz-Gewerbe - Geschäftslage



Handwerke für privaten Bedarf - Geschäftslage



## Betriebe, Beschäftigung und Umsätze

Die Zahl der Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Halle ist im 3. Quartal minimal um 5 von 13.339 auf 13.344 gestiegen. Die Zahl der zulassungspflichtigen Handwerksbetriebe sank um 34 Betriebe, die Zahl der zulassungsfreien Handwerksbetriebe stieg um 26 und die der handwerksähnlichen Betriebe um 13.

Die Gewerke mit den meisten Betrieben im Kammerbezirk sind: Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (1096 Betriebe), Friseure (995), Kfz-Techniker (926), Kosmetiker (815), Maurer und Betonbauer (807), Elektrotechniker (792) und Installateure und Heizungsbauer (750).

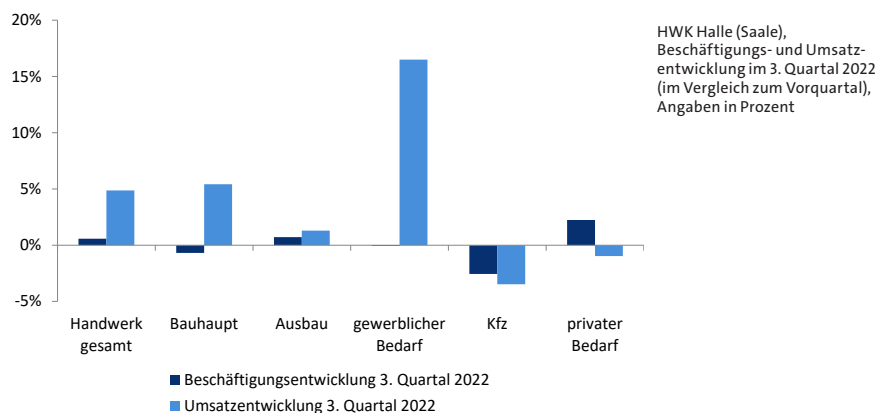
Die Zahl der Beschäftigten ist im 3. Quartal leicht um 500 auf 64.500 gestiegen. Gestiegen ist diese in den Ausbauhandwerken sowie den Handwerken für privaten Bedarf. Die Kfz-Handwerke und die Bauhaupthandwerke meldeten Beschäftigungsrückgänge. In den Bauhaupthandwerken war dieser Rückgang erwartet worden und soll sich auch im nächsten Quartal fortsetzen.

Bis auf die Ausbauhandwerke, wo die Beschäftigungserwartungen fast ausgeglichen sind, überwiegt in allen Gewerkegruppen die Zahl der Betriebe mit sinkenden gegenüber denen mit steigenden Erwartungen deutlich. 25 Prozent der Betriebe in den Handwerken für gewerblichen Bedarf erwarten sinkende, 3 Prozent steigende Beschäftigung. In den Kfz-Handwerken lauten die entsprechenden Prozentzahlen 24 und 3, in den Bauhaupthandwerken 20 und 1 sowie in den Handwerken für privaten Bedarf 16 und 1.

Die Umsätze im Handwerk stiegen im 3. Quartal um durchschnittlich 5 Prozent. 30 Prozent aller Betriebe meldeten Umsatzsteigerungen, 25 Prozent Umsatzrückgänge. Das war allerdings nur nominales Umsatzwachstum, das vor allem auf der (teilweisen) Weitergabe von Kostensteigerungen bei Vorprodukten und Energie an die Kunden beruht. In den Kfz-Handwerken und den Handwerken für privaten Bedarf gab es nicht einmal nominales Umsatzwachstum. Besonders hohe nominale Umsatzsteigerungen

meldeten die Handwerke für gewerblichen Bedarf mit 16 Prozent. Die Umsatzerwartungen der Betriebe sind negativ. 50 Prozent der Betriebe erwarten für das 4. Quartal zurückgehende, nur 7 Prozent steigende Umsätze. Auffallend sind die negativen Erwartungen besonders in den Bauhaupthandwerken und den Handwerken für gewerblichen Bedarf, wo jeweils mehr als die Hälfte der Betriebe von Umsatzrückgängen ausgeht und fast kein Betrieb von Umsatzzuwächsen.

### Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung



Betriebszahlen	31.12.2004	31.12.2009	31.12.2014	31.12.2019	31.12.2020	30.06.2022	30.09.2022
zulassungspflichtige Handwerksbetriebe	9.683	9.519	8.962	8.263	9.952	9.704	9.670
zulassungsfreie Handwerksbetriebe	1.653	3.007	3.391	3.252	1.454	2.435	2.461
handwerksähnliche Betriebe	3.037	2.618	2.407	2.206	1.916	1.200	1.213
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>14.373</b>	<b>15.144</b>	<b>14.760</b>	<b>13.532</b>	<b>13.342</b>	<b>13.339</b>	<b>13.344</b>

Im Februar 2020 wurden 12 früher zulassungsfreie Gewerke den zulassungspflichtigen Gewerken zugeordnet. Im Februar 2020 und im Juli 2021 wurden 3 handwerksähnliche Gewerbe den zulassungsfreien Handwerken zugeordnet. Die Zahlen davor und danach sind deshalb nicht unmittelbar vergleichbar.

## Investitionen, Auslastung und Auftragsreichweiten

Der Anteil der **investierenden Betriebe** lag im 3. Quartal bei 32 Prozent und war damit im Vergleich zum Vorquartal sowie zum Vorjahresquartal rückläufig. Die Unterschiede zwischen den Gewerkegruppen waren relativ gering.

Die durchschnittliche **Betriebsauslastung** liegt im Handwerksdurchschnitt bei 83 Prozent. Sie hat sich gegenüber den beiden vorhergegangenen Quartalen praktisch nicht verändert. Die durchschnittliche Auslastung reicht von 95 Prozent in den Bauhaupthandwerken über 88 Prozent in den Ausbauhandwerken und 85 Prozent in den Handwerken für gewerblichen Bedarf bis zu 71 Prozent in den Handwerken für privaten Bedarf und 69 Prozent in den Kfz-Handwerken.

Zu 100 Prozent ausgelastete Betriebe gibt es vor allem in den Bauhaupthandwerken mit 67 Prozent, gefolgt von den Ausbauhandwerken mit 49 Prozent. Hingegen melden nur 11 Prozent der Handwerke für privaten Bedarf (Vorquartal: 20 Prozent) und 6 Prozent der Kfz-Handwerke (Vorquartal: 16 Prozent) Vollaustattung. Der gesamthandwerkliche Durchschnitt liegt bei 37 Prozent (Vorquartal: 43 Prozent).

Die **Auftragsreichweiten** sind im 3. Quartal im Handwerksdurchschnitt um 1,0 Wochen auf 6,9 Wochen gesunken. Ursache sind vor allem Reichweitenrückgänge bei den Ausbauhandwerken (von 11,4 Wochen im Vorquartal auf aktuell 8,6 Wochen), während die Reichweiten in den Bauhaupthandwerken mit jetzt 13,7 (Vorquartal: 13,9) Wochen auf sehr hohem Niveau konstant blieben. Auch die Handwerke für gewerblichen Bedarf verzeichneten mit 8,6 Wochen ähnliche Auftragsreichweiten wie im Vorquartal (8,9 Wochen).

Von den Kunden des Handwerks stammen 82 Prozent

(Vorquartal 84 Prozent) aus **Sachsen-Anhalt**, 18 Prozent aus anderen Bundesländern und weniger als 1 Prozent aus dem Ausland. Der Anteil sachsen-anhaltischer Kunden betrug in den Handwerken für privaten Bedarf 92 Prozent, in den Kfz-Handwerken 90 Prozent, in den Bauhaupthandwerken 80 und in den 77 Prozent sowie in den Handwerken für gewerblichen Bedarf 71 Prozent. Bemerkenswert ist im Vergleich zum Vorquartal der Rückgang des Anteils in den Handwerken für gewerblichen Bedarf um 8 Prozentpunkte.

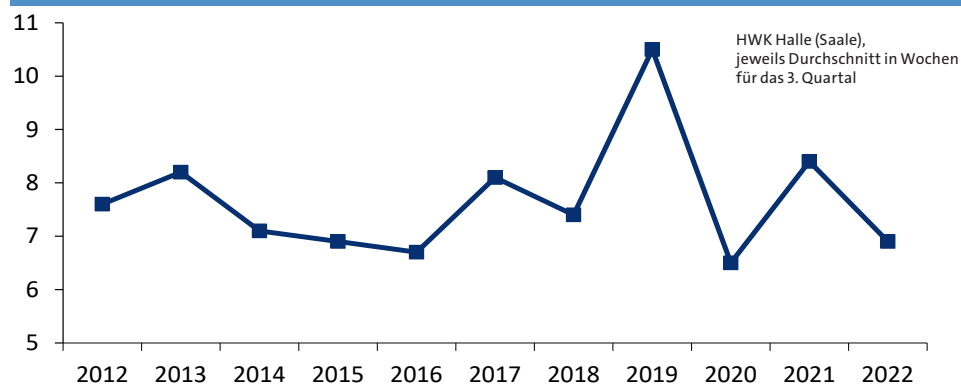
Die **Tätigkeitsschwerpunkte** im Handwerk (d.h. der Umsatzanteil der verschiedenen Kundengruppen) lagen zu 58 Prozent (Vorquartal: 57 Prozent) bei privaten Auftraggebern, zu 34 Prozent (Vorquartal: 35 Prozent) bei gewerblichen Auftraggebern und zu 9 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) bei öffentlichen Auftraggebern. Am größten ist der Anteil öffentlicher Auftraggeber bei den Bauhaupthandwerken mit 17 Prozent, gefolgt von den Handwerken für gewerblichen Bedarf mit 14 Prozent und den Ausbauhandwerken mit 8 Prozent. In den Handwerken für gewerblichen Bedarf liegt der Anteil gewerblicher Kunden mit 57 (Vorquartal 61) Prozent am höchsten. Am geringsten ist der Anteil in den Handwerken für privaten Bedarf mit 8 Prozent und bei den Kfz-Handwerken mit 20 Prozent.

Den höchsten Anteil des Tätigkeitsschwerpunktes „private Haushalte“ hatten die Handwerke für privaten Bedarf mit 89 (Vorquartal 85) Prozent, gefolgt von den Kfz-Handwerken mit 72 (Vorquartal 69) Prozent, den Bauhaupthandwerken mit 48 Prozent, den Ausbauhandwerken mit 46 Prozent und den Handwerken für gewerblichen Bedarf mit 29 Prozent.

Der Anteil von Betrieben, die überhaupt Umsätze mit

**öffentlichen Auftraggebern** tätigen, betrug 10 (Vorquartal 10) Prozent. Am höchsten war dieser Anteil in den Bauhaupthandwerken mit 22 (Vorquartal 16) Prozent. In den Handwerken für gewerblichen Bedarf waren es 14, in den Ausbauhandwerken 12 Prozent.

### Auftragsreichweiten im Handwerk



## Auswirkungen der Turbulenzen an den Energiemärkten

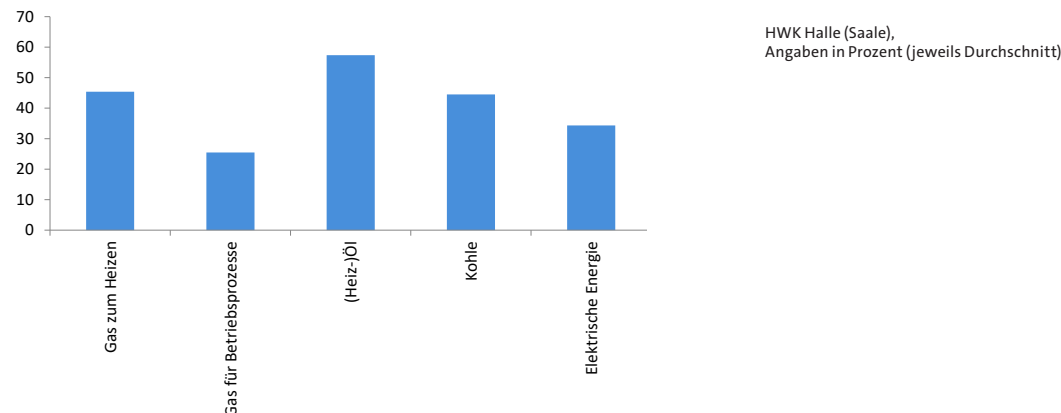
Das letzte Quartal war von der sich zuspitzenden Energiekrise geprägt. Das zeigte sich auch bei der Umfrage: 60 Prozent der Betriebe sind schon von steigenden Energiepreisen betroffen, weitere 35 Prozent erwarten in Kürze stark steigende Energiepreise. Die von Betrieben gemeldeten Preisanstiege seit Jahresanfang betragen bei Gas zum Heizen 45 Prozent, bei Heizöl 57 Prozent und bei elektrischer Energie 34 Prozent.

Die Auswirkungen dieser Entwicklung auf die Betriebe sind breit gefächert. 76 Prozent der Betriebe haben bisher ihre Verkaufspreise erhöht, 73 Prozent melden sinkende Gewinne und 62 Prozent weniger Kunden bzw. weniger Umsatz. 54 Prozent der Betriebe haben Energie einsparen oder einsparen müssen und 45 Prozent gehen von Verlusten durch den Geschäftsbetrieb aus. Dagegen wurde die Mitarbeiterzahl nur verhältnismäßig weniger, in 17 Prozent der Betriebe, verringert.

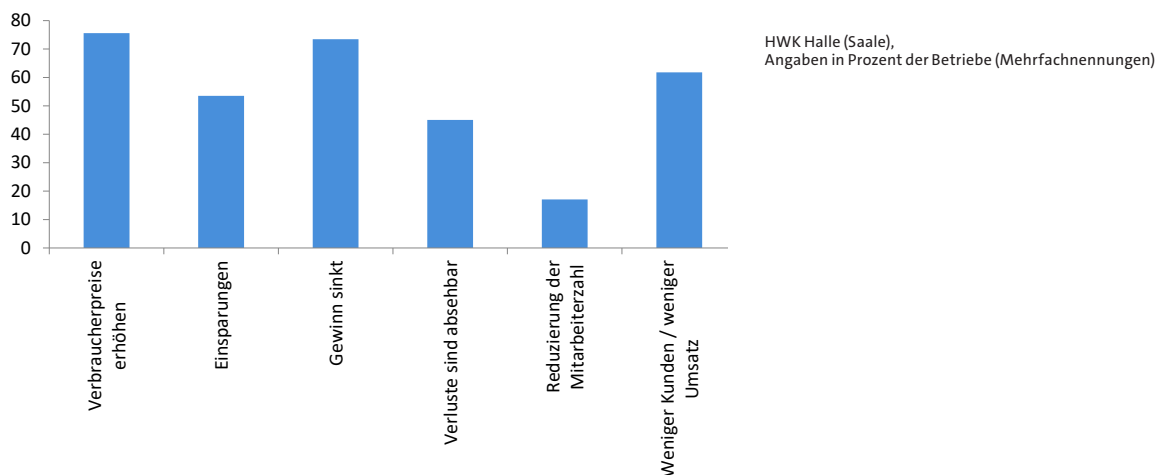
Bei der Betrachtung dieser bisherigen Folgen auf die Gewerkegruppen zeigt sich die größte Betroffenheit bei den Kfz-Handwerken und den Handwerken für privaten Bedarf. Betriebe mit Kunden- bzw. Umsatzverlusten sind hier überproportional vertreten, genauso wie Betriebe mit sinkenden Gewinnen und absehbaren Verlusten.

Von einer Existenzgefährdung durch die Energiepreisentwicklung bereits zum jetzigen Zeitpunkt sprechen 9 Prozent der Betriebe. Weitere 41 Prozent sehen eine solche Entwicklung, sollten die Energiepreissteigerungen mittelfristig anhalten. 9 Prozent sehen eine Bestandsgefährdung ihres Betriebes durch andere Entwicklungen, z.B. Fachkräftemangel. Eine mittelfristige Bestandsgefährdung durch sehr hohe Energiepreise sehen am häufigsten die Kfz-Handwerke (49 Prozent) und die Handwerke für gewerblichen Bedarf (47 Prozent), am geringsten die Bauhaupthandwerke (33 Prozent).

### Preiserhöhung seit 1. Januar 2022 nach Energieträgern



### Folgen der Preiserhöhungen und Reaktionen



# Konjunkturumfrage 3. Quartal 2022 in Zahlen

## Geschäftslageindex 3. Quartal 2022: plus 30

(Index, errechnet aus der Einschätzung der gegenwärtigen Lage mit „gut“, „befriedigend“ oder „schlecht“; „befriedigend“-Angaben werden mit 1/10 ihres Wertes den „gut“-Angaben hinzugerechnet)

Datengrundlage: schriftlich und/oder telefonische Antworten von 349 Betrieben

### Handwerk im Kammerbezirk 2021-2022 (absolute Zahlen)

Quartal	Anzahl der Betriebe (Quartalsende)	Geschäftslageindex	Beschäftigte (ohne Lehrlinge)	Beschäftigte pro Betrieb (Durchschnitt)	Auftragsreichweite (Durchschnitt)
2. Quartal 2021	13.364	40	65.000	4,9	7,6 Wochen
3. Quartal 2021	13.373	49	65.000	4,9	8,4 Wochen
4. Quartal 2021	13.322	37	65.000	4,9	8,5 Wochen
1. Quartal 2022	13.297	38	64.000	4,8	8,7 Wochen
2. Quartal 2022	13.339	44	64.000	4,8	7,9 Wochen
3. Quartal 2022	13.344	30	64.500	4,8	6,9 Wochen

Die Anzahl der in den Betrieben tätigen Inhaber liegt bei ca. 14.500, die Anzahl der im Handwerk tätigen Lehrlinge bei rund 3.500.

### Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen - 3. Quartal 2022 (Bezugszeitraum: Vorquartal)

Wirtschaftsgruppe	Geschäftslage			tätige Personen			Auftragsbestand			Umsatz			Investitionen	
	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	ja	nein
Bauhaupt Handwerk	57	33	10	18	62	20	8	59	33	44	24	32	34	66
Ausbauhandwerk	55	35	10	9	84	7	14	49	37	30	45	24	34	66
Handwerk für gewerblichen Bedarf	43	44	13	17	71	12	10	55	35	40	38	22	31	69
Kfz-Handwerk	24	60	17	4	74	22	6	48	46	15	44	40	38	62
Handwerk für privaten Bedarf	17	58	24	10	84	6	5	46	49	20	60	20	26	74
<b>INSGESAMT</b>	<b>40</b>	<b>44</b>	<b>15</b>	<b>11</b>	<b>79</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>50</b>	<b>40</b>	<b>30</b>	<b>45</b>	<b>25</b>	<b>32</b>	<b>68</b>

Angaben in Prozent, in der Reihenfolge gestiegen/gleich geblieben/gesunken (bei Geschäftslage: gut/befriedigend/schlecht).

### Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen - Erwartungen für das 4. Quartal 2022

Wirtschaftsgruppe	Geschäftslage			tätige Personen			Auftragsbestand			Umsatz			Investitionen	
	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	ja	nein
Bauhaupt Handwerk	1	48	52	1	79	20	0	38	62	1	43	56	20	80
Ausbauhandwerk	7	49	44	7	82	11	9	48	43	9	44	47	25	75
Handwerk für gewerblichen Bedarf	4	46	49	3	73	25	4	46	49	8	40	52	17	83
Kfz-Handwerk	0	33	67	3	74	24	0	26	74	0	25	75	18	82
Handwerk für privaten Bedarf	9	46	44	1	83	16	12	48	40	10	48	41	19	81
<b>INSGESAMT</b>	<b>6</b>	<b>46</b>	<b>48</b>	<b>3</b>	<b>80</b>	<b>16</b>	<b>7</b>	<b>45</b>	<b>48</b>	<b>7</b>	<b>43</b>	<b>50</b>	<b>21</b>	<b>79</b>

Angaben in Prozent, in der Reihenfolge steigend/gleichbleibend/sinkend (bei Geschäftslage: verbessern/gleich bleiben/verschlechtern).

Die Handwerke für den privaten Bedarf setzen sich aus den Nahrungsmittelhandwerken, den Gesundheitshandwerken und den Handwerken für personenbezogene Dienstleistungen zusammen. Bei tätigen Personen und Umsatz werden die Zahlen aus den Antworten der Betriebe berechnet. Dabei werden leichte Umsatzzwankungen (+/-5 Prozent) als „gleichbleibend“ bewertet.

Impressum:

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle

Telefon 0345 2999-0, Telefax 0345 2999-200

[info@hwkhalle.de](mailto:info@hwkhalle.de), [www.hwkhalle.de](http://www.hwkhalle.de)

[www.facebook.com/hwkhalle](https://www.facebook.com/hwkhalle)

[www.instagram.com/handwerkskammerhalle](https://www.instagram.com/handwerkskammerhalle)

Redaktion:

Handwerkskammer Halle (Saale), Udo Nistripke

Telefon 0345 2999-117

20. Oktober 2022

